**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
**Band:** 41 (1985)
**Heft:** 1

**Rubrik:** Umschau

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Umschau

## Zum Tod des Sprachpflegers Erwin Mehl

Im Alter von 94 Jahren ist am 28. Dezember 1984 der Wiener Universitätsprofessor Erwin Mehl gestorben, — eingeschlafen an seinem Arbeitstisch. Mehl war ein Mann von altem Schrot und Korn, eigenwillig und stets sich selber treu, nie um ein Witzwort oder eine Anekdote verlegen. Als Turner, Schwimmer, Bergsteiger und Schifahrer ragte er, obwohl eher kleingewachsen, aus der Menge heraus und erbrachte auch Spitzenleistungen. Abstinent und Nichtraucher aus Überzeugung, begann er bis ins höchste Alter jeden Tag mit Turnübungen und einem Bad in seinem Garten. Im Ersten Weltkrieg hat er seinem Land als Offizier in einem tschechischen Truppenkörper gedient. Sein Grabstein, längst vorbereitet, wird auf den Friedhof von Weidling (bei Wien) zu stehen kommen, wo auch der Dichter Nikolaus Lenau und der Orientalist Hammer-Purgstall ruhen.

Von seiner Ausbildung her war Mehl Altphilologe; seine Begeisterung für das Hellenentum erlosch nie. Schon früh wandte sich Mehl jedoch der Geschichte der Leibesübungen zu. Mit Spürsinn und Beharrlichkeit forschte er weltweit nach den Wurzeln von Sport und Spiel. Bekannt wurden vor allem seine Bücher über die Geschichte des Turnens und des Schilaufens.

Die letzten Jahrzehnte seines Lebens widmete er fast ganz der Pflege unserer Muttersprache, und zwar im Geiste des von ihm hochverehrten Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Die Sprache, das größte Erbgut eines Volkes, sollte mit Sachkunde gehegt, ihr Wachsen nach den ihr innewohnenden Gesetzen gelenkt werden. Vor allem Gebildete sollten sich durch eine fremdwortarme Sprache auszeichnen. Die Vielfalt der Mundarten und die Einheitlichkeit der Hochsprache waren für Mehl gleichermaßen Ausdruck des deutschen Volkstums.

1949 gründete er mit Gesinnungsfreunden den Verein „Muttersprache" und begann, die „Wiener Sprachblätter" herauszugeben, deren Schriftleitung er bis zu seinem Tode innehatte. Es gelang ihm, gute Mitarbeiter und eine stattliche Bezügerschar zu gewinnen. In jeder Nummer kam er selber zu Wort, oft kämpferisch, in der Grundhaltung dem 1885 gegründeten „Allgemeinen Deutschen Sprachverein" verpflichtet. Mehl war in vielen Sprachen, vor allem auch in den nordgermanischen, daheim; seine reichen sprachwissenschaftlichen und geschichtlichen Kenntnisse, um die ihn auch Gegner beneideten, wußte er in kurzweiligen Darstellungen, aber auch in polemischen Auseinandersetzungen an den Mann zu bringen.

Es ist zu hoffen, daß die „Wiener Sprachblätter" einen neuen Leiter finden und Mehls sprachpflegerische Arbeit weiterführen. Was der Verstorbene in Büchern und Aufsätzen hinterlassen hat, wird noch lange Bestand und Wirkung haben.

*Paul Waldburger*

---

## Zur Erinnerung

*Der Mitgliederbeitrag bzw. der Bezugspreis für den „Sprachspiegel" beträgt 36 Franken, für in Ausbildung Begriffene 18 Franken.* *ck.*